

# Die Suche nach...

~\*...der Wahrheit?\*~

Von maryjoa3004

## Kapitel 5: ~\*Der Mann mit dem Geass Cancellor\*~

### Der Mann mit dem Geass Cancellor

Euphemia hatte sich auf die Suche nach Lelouch gemacht. Da sie in etwa wusste, wo er hingegangen war, lief sie einfach immer geradeaus. Und tatsächlich! Sie fand ihn, jedoch war er nicht allein. Vor ihm standen zwei Personen, eine kannte Euphemia vom sehen, die andere war ihr jedoch unbekannt. Lelouch und die anderen beiden hatten sie noch nicht bemerkt.

„Shirley? Rolo? Wieso seid ihr... Was macht ihr...“ Lelouch war sehr erstaunt darüber die beiden hier zusammen zu sehen.

„Weißt du, Lulu, ich habe dir verziehen, dass du meinen Vater getötet hast, also habe ich Rolo auch verziehen!“ Lelouch verstand nicht, wieso ihm jeder verziehen hatte. Er hatte es doch gar nicht verdient, dass man ihm verzeihen würde.

„Rolo habe ich verziehen, weil er dich nur beschützen wollte. Doch dir hatte ich verziehen, weil ich dich geliebt habe. Das habe ich auch Suzaku gesagt... kurz bevor...“

Lelouch sah sie erschrocken an. „Shirley, du...“

„Doch eines kann ich dir nicht verzeihen, Lulu, du Mistker!“ Shirley schien wütend auf ihn zu sein. „Dafür, dass du auch hier bist kann es nur einen Grund geben, oder? Du bist gestorben, kann das sein?! Warum? Warum musstest du sterben?“

„Er wollte eine friedlichere Welt schaffen.“ Euphemia kam nun auf die kleine Gruppe zu.

„Prinzessin Euphemia! Ihr seid auch hier?“ Shirley war ganz erschrocken. Eine britannische Prinzessin sprach mit ihr! Und nicht irgendeine, nein, es war Prinzessin Euphemia!

„Euphie, was machst du denn hier?“ Lelouch sprach sie einfach bei ihrem Spitznamen an ohne darauf zu achten, ob die anderen wussten in welcher Beziehung sie zu einander stehen.

„Also wirklich, Lulu! Du kannst die Prinzessin doch nicht einfach duzen!“

„Du bist Shirley Fenette, hab ich recht?“ Euphemia sah sie lächelnd an.

„Äh, ja! Das bin ich, Euer Hoheit.“ Sie konnte es nicht fassen! Euphemia hat sie angesprochen und sogar nach ihrem Namen gefragt.

„Es stört mich nicht wenn...“, die Pinkhaarige musste kichern, „Lulu mich duzt. Er ist doch mein Bruder!“

„Ach so, sagt doch gleich dass er Euer Bruder ist, Prinzessin Euphemia.“ Shirley zuckte

augenblicklich zusammen. „Euer Bruder? Aber wie ist das möglich? Lulu war doch die ganze Zeit mit uns an der Schule? Lulu, sagt sie die Wahrheit?“ Sein Nicken bestätigte Euphemias Aussage.

„Jetzt verstehe ich auch warum Nunnally Generalgouverneurin von Area Eleven war.“ „Wir werden es dir erklären, Shirley. Hör einfach nur zu und du wirst es vielleicht verstehen.“ Lelouch, Euphemia und sogar Rolo versuchten es ihr zu erklären. Das Lelouch ein britannischer Prinz war und von seinem Vater verstoßen wurde, nachdem er Nunnally für seine Zwecke missbraucht hatte. Wie Lelouchs Freundschaft zu Suzaku entstand und auch die Zeit nach dem Angriff von Britannia gegen Japan. Die Geschichte vom Verrat der schwarzen Ritter an Zero und Lelouchs Tod. Nun begriff sie auch, warum Lelouch zu Zero geworden war.

In der wirklichen Welt, außerhalb der Welt von C, war der Tag wieder angebrochen und die Sonne ging wieder auf. Suzaku und C.C. flogen mit dem Gawain wieder Richtung Tokyo.

„Sag mal C.C, warum ist Lelouch eigentlich in die Welt von C gegangen?“ Suzaku wollte schon wieder Antworten auf seine Fragen. „Er meinte, er wäre kurz reingegangen um etwas zu überprüfen und als er in Tokyo war, wurde alles um ihn herum schwarz. Weißt du nicht irgendwas darüber?“

„Er hat dir also nicht gesagt, warum er in die Welt von C gegangen ist?“

„Nein, hat er nicht. Also weißt du wirklich etwas darüber! Bitte sag es mir, C.C!“

C.C. wusste wirklich etwas, über Lelouchs Pläne in der Welt von C. Doch wenn Lelouch ihm nichts gesagt hatte, würde sie das auch nicht tun, da könnte er betteln so viel er wollte.

„Wenn es so weit ist, werde ich es dir vielleicht sagen.“

Suzaku schmollte, „Willst du jetzt etwa mit dem Gawain nach Tokyo fliegen?“

„Schwachsinn! Wir fliegen zu Jeremiah und landen dort. Bei ihm fällt der Gawain nicht auf.“, konterte C.C.

„Und warum fällt er dort nicht auf?“ Suzaku fragte vorsichtig, da er das Gefühl hatte diese Frage zu bereuen.

„Weil wir ihn bei ihm doch auch schon wieder zusammen gebaut haben.“

Beinahe wäre Suzaku C.C. an die Gurgel gesprungen. Mussten sie die Knightmares denn in der Öffentlichkeit zusammenbauen? Lelouch wusste doch, dass die ganze Welt wissen würde, wem diese Knightmares gehörten.

„Lelouch war schon weg, als wir sie wieder zusammengebaut haben, wenn es das ist, was du gerade denkst.“ Suzaku verstand nicht, wie Lelouch es nur so lang mit dieser Frau ausgehalten hat. Sie tat was sie wollte und es war ihr egal, ob sie aufflog oder nicht. Den restlichen Weg nach Tokyo verbrachten die beiden mit Schweigen. Suzaku hielt seine Fragen zurück, auch wenn sie ihn sehr drängten, und C.C. konzentrierte sich auf das Fliegen.

„Ihr... Ihr nehmt mich auf, Hoheit?“ Yokosuke kniete vor Nunnally und sah sie erstaunt an.

„Ja. Kallen und Gino sagten dass du gut abgeschnitten hättest, also spricht für mich nichts dagegen. Du wirst von nun an den Titel „Knight of Six“ von den Knights of Round tragen, Sir Yokosuke Ichikawa.“, Nunnally sah ihn mit ernstem Blick an. „Du bist nun der vierte Knight of Round der nicht aus Britannien kommt, in der gesamten Geschichte Britannias.“

„Ich fühle mich geehrt, eure Majestät.“ Yokosuke verbeugte sich erneut, nachdem er

sich wieder aufgestellt hatte.

„Wenn du mich nun entschuldigst, Yokosuke. Ich möchte noch jemanden besuchen.“

„Natürlich, Eure Majestät!“ Der Schwarzhaarige richtete sich wieder auf und ging mit Gino und Kallen nach draußen.

„Herzlichen Glückwunsch, Yokosuke. Du bist nun ein Knight of Round.“ Kallen reichte ihm eine Hand. „Dein Nightmare wird bald ankommen, er befindet sich noch in der Testphase.“

„Ein Nightmare Frame... für mich?“ Auch dies überraschte Yokosuke sehr. „Ich dachte es wäre alles so friedlich?“

„Das ist es auch und das ist gut so, aber wir müssen trotzdem ab und zu einen Kontrollflug machen“, erklärte Gino. „Das heißt wir fliegen in die anderen Länder und setzen uns mit den dortigen Landesherren zusammen und sprechen über mögliche Probleme.“

„Ich verstehe, damit der Frieden aufrecht erhalten bleibt...“

„Genau. Deshalb bekommst du auch einen Nightmare“, stimmte Kallen Yokosuke zu.

„Ich fühle mich wirklich geehrt, in eurer Mitte aufgenommen worden zu sein, Lady Kallen.“

„Du musst nicht so förmlich sein, Yokosuke! Wir sind zwar höhere Knights, aber wir sind doch alle Freunde!“

„Freunde?“ Dieses Wort berührte Yokosuke sehr. „Wir... sind Freunde?“

„Natürlich! Und mit Freunden redet man über seine Probleme.“ Yokosuke sah Kallen verwundert an, als ob sie ein Geheimnis von ihm gelüftet hätte. „Es ist mir schon früher aufgefallen, du siehst so aus als ob dich etwas bedrücken würde... Du kannst gern mit uns darüber reden, Yokosuke...“

„Es... es ist nichts, wirklich. Aber wenn etwas sein sollte, werde ich Euren Rat annehmen, danke.“ Yokosuke verbeugte sich noch einmal aus Dankbarkeit und ging wieder.

„So war das alles, verstehst du es jetzt, Shirley?“ Euphemia und Lelouch haben in der letzten Nacht versucht, Shirley alles zu erklären.

„Ja, ich glaube schon... Aber was habt ihr denn jetzt vor? Ich meine, wenn Lulu doch noch am Leben ist, warum ist er dann hier?“ Das verstand Shirley nun doch nicht.

„Weil ich etwas wieder gut machen will, Shirley. Wenn du willst, werde ich dich auch in den Plan mit einbeziehen.“

„Nein, mich nicht, aber Rolo!“

Rolo erschrak und sah Shirley entsetzt an. „Moment mal, nein Shirley! Ich will das nicht! Warum sollte ich das machen, wenn du es nicht tust? Ich bin hier um Buse zu tun für das was ich getan habe!“ Rolo wehrte sich mit Händen und Füßen. „Hör dir doch erst mal an was er überhaupt vor hat!“

„Weiß Suzaku eigentlich über deinen Plan Bescheid, Bruder?“

„Nein, ich fürchte, er würde mich dafür hassen. Also habe ich ihm noch nichts davon gesagt. Ich werde es ihm sagen wenn der Plan begonnen hat“, gab er der Pinkhaarigen als Antwort.

„Ich verstehe... Und wenn ich es ihm sage? Glaubst du, dass würde ihn auch wütend machen?“ Es sah so aus als ob Euphemia etwas vor Lelouch verbergen wollte.

„Hast du ihm etwa...“

„Nein! Über den Plan habe ich nichts verraten, nur das du mir ein Versprechen gegeben hast“, gestand Euphemia.

„Hat er gefragt was für ein Versprechen?“, wollte Lelouch noch wissen.

„Nein, er hat nichts Weiteres gefragt. Nur ob du noch hier wärst. Doch das hat ihn C.C. bestimmt schon gesagt.“ Euphemia lächelte sanft.

„C.C. wird ihm nichts verraten, da bin ich mir sicher. An ihr beißt er sich die Zähne aus.“ Diese Worte entlockten selbst Lelouch ein leichtes Schmunzeln. „Was hast du ihm denn gesagt, als er hier war?“

„Er solle Jeremiah Gottwald suchen. Er würde ihm auf der Suche nach deinem Körper mit Sicherheit weiterhelfen.“

Shirley sah Euphemia verwundert an. „Jeremiah Gottwald... Ist das nicht dieser Orange?“

„Er war ein treuer Diener von Lelouchs Mutter, Lady Marianne. Darum hat er auch zum Schluss Lelouch geholfen.“

„Aha! Also Lulu, du überrascht mich immer wieder... Dann lass mal deinen Plan hören!“

Nun war Shirley doch neugierig geworden, doch gerade als Lelouch anfangen wollte, hatte Rolo noch eine Frage.

„Aber sag mal Lelouch, wo habt ihr euch denn versteckt? Wo habt ihr gewohnt?“

„Wo wir gewohnt haben? Dank C.C. hätten wir dort mehr vor uns hin vegetiert, hätte ich nicht für Ordnung gesorgt! Ich will gar nicht wissen wie es jetzt dort aussieht! Aber um deine Frage zu beantworten, wo wir gelebt haben...“

„Sag mal C.C, von hier sind wir doch los. Hier wohnen doch Lelouch und du, oder irre ich mich?“

„Ja und nein, wir wohnen bei Jeremiah, du siehst also schon richtig.“ Das hätte Suzaku schon früher einfallen können, als C.C. sagte, dass sie die Knightmares bei Jeremiah zusammen gebaut haben, da sie von hier los geflogen waren.

„Aber ich habe Jeremiah gar nicht gesehen, als ich über Nacht hier war!“ Suzaku suchte nach einer Möglichkeit herauszufinden, ob das wirklich Jeremiahs Haus war.

„Er hat bei seinen Plantagen ein kleines Häuschen in dem er gern mal übernachtet. Außerdem warst du gerade bei Lelouch!“ Suzaku musste sich wirklich beherrschen, damit er C.C. nicht irgendwas antat. Sie stellten den Gawain in einer knienden Position ab, stiegen aus und bedeckten ihn mit einem großen, grünen Tuch, damit er nicht auffiel.

„Also, dann lass uns ihn mal suchen gehen. Es dürfte auch ein dir bekanntes Gesicht hier sein.“ Der Braunhaarige verstand nicht. Ein ihm bekanntes Gesicht? Ihm fiel auf die Schnelle niemand ein, also würde er sich überraschen lassen. Die Plantage war Suzaku beim ersten Mal gar nicht aufgefallen. Er staunte nicht schlecht, als er sah wie voll die Bäume mit Orangen hingen.

„Die stellen wir dort rein!“ Aus der Ferne konnte man eine männliche Stimme hören.

„Ja, ist gut!“, war auch eine weibliche Stimme vernommen worden, doch Suzaku konnte sie niemanden zuordnen.

„Du setzt wohl besser deine Maske wieder auf, oder willst du dass man dich erkennt?“ Suzaku hatte ganz vergessen, dass er seine Maske gar nicht auf hatte und setzte sie wieder auf. Dann folgten er und C.C. dem kleinen Pfad weiter bis, sie ein kleines Häuschen erreichten. Vor dem Häuschen stand ein Mann mit dunkeltürkisen Haar, der an seinem linken Auge eine Art Maske trug.

„Du bist also gekommen, Zero! Dann mach dich bereit!“, schrie der Mann und warf Suzaku ein Schwert zu. Etwas irritiert fing Suzaku die ihm zugeworfene Klinge auf.

„Was soll das? C.C. weißt du was das soll?“

„Es sieht wohl so aus als wolle er mit dir kämpfen.“

„Aber warum sollte er das tun? Er weiß doch wer ich bin, oder etwa nicht?!“

C.C. zuckte mit den Schultern. „Vielleicht hat er ja alles vergessen?“

Kaum hatte C.C. dies gesagt, stürmte der Mann schon auf Suzaku los. Er holte aus und wollte zuschlagen, doch Suzaku hielt ihm sein Schwert entgegen und blockte den Angriff ab. Das Aufeinandertreffen der Klingen hallte lange nach und es entstand eine Druckwelle. Gerade als Suzaku dachte dass er zurückschlagen könnte, änderte der Mann seine Haltung. Es sah so aus als würde er schwanken, doch das war nur ein Trick. Er startete einen neuen Angriff auf Suzaku und ließ keine Möglichkeit aus auf ihn einzuschlagen. Er kam schon gar nicht mehr hinter her Jeremiahs Schläge abzuwehren. Auf einmal kreuzten sich die Klingen direkt vor Suzakus Gesicht und der Mann kam mit seinem Gesicht näher.

„Du hast C.C. also auch schon gefunden! Diesmal werde ich dich aufhalten, nicht so wie vor zwei Monaten!“, sagte der Mann während Suzaku versuchte Stand zu halten. Doch die Worte die eben gesprochen wurden weckten Erinnerungen. Suzaku sah wieder wie er Lelouch tötete...

„Nein! Du wirst es nicht schaffen!“, schrie er und drückte nun stärker gegen die Kraft seines Gegners. Und er schaffte es! Der Mann wich einen Schritt zurück, hielt dann aber wieder dagegen. Suzaku spürte, dass er ihn noch weiter zurück drängen konnte und sammelte all seine Kraft für einen Moment.

„Du wirst mich nicht aufhalten können! Ich habe einen Auftrag und um diesen zu erfüllen, **MUSS** ich **LEBEN!!**“ Suzakus Augen leuchteten wieder rot auf und er stieß den Mann von sich weg. Doch er blieb nicht stehen, nein, Suzaku rannte auf ihn zu. Die Schwertspitze Richtung Boden gehalten, holte er aus und fuhr mit der Klinge nach oben und schlug ihm das Schwert aus der Hand. Das Schwert des Mannes flog nach hinten und blieb tief im Boden stecken.

„Ich habe dich wieder geschlagen!“, sagte Suzaku und hielt dem Mann die Spitze seines Schwertes an die Brust, dieser musste nur lächeln.

„Bist du dir da sicher?“

Unter dem Ärmel des Mannes kam eine weitere Klinge zum Vorschein und ehe Suzaku schnell genug reagieren konnte, wurde ihm sein Schwert aus den Händen geschlagen. Der Mann stand auf, nahm Suzakus Arm, drehte ihn auf den Rücken und hielt ihn nun so von hinten fest. Den Arm mit der Klinge hielt er ihm an den Hals. „So, meinst du jetzt immer noch der Sieger zu sein?“, wollte der Mann wissen.

„Nun mach schon! Töte mich!“, sagte Suzaku, der versuchte sich aus dem Griff zu befreien.

Der Mann jedoch fuhr seine Klinge wieder ein und lachte, Suzaku verstand nichts mehr.

„Weißt du, ich hatte dich eigentlich viel später erwartet“, erklärte der Mann und lächelte weiter, nachdem er aufgehört hatte zu lachen. „Ungefähr zu einem Zeitpunkt, an dem ich mich an nichts mehr erinnere...“

„Du... weißt also doch wer ich bin?“, fragte Suzaku zögerlich.

„Natürlich weiß ich wer du bist! Keine Angst, Kururugi, ich werde niemanden etwas erzählen. Also was führt euch zwei zu mir?“

„Es ist gut dass du nur so getan hast, Sir Jeremiah.“ C.C. lief auf ihn zu. „Wenn ich es dir kurz erklären dürfte...“

„Nur zu. Ich bin ganz Ohr...“, erklärte er und C.C. begann zu erzählen, was geschehen war, warum sie hier waren und wieso sie seine Hilfe bräuchten...

Spice lag in seinem Krankenhausbett und schlief. Nunnally saß neben seinem Bett und

hoffte das alles gut wäre. Die Ärzte hatten seine Wunde versorgt und seine Werte waren soweit stabil. Wie gern hätte Nunnally mit ihm gesprochen und ihm gesagt, dass es ihr Leid tat. Doch er lag nur da und schlief... Doch plötzlich öffnete er langsam die Augen, erst nur einen kleinen Schlitz breit und dann immer weiter, soweit es ging. Er blickte nur geradeaus und bemerkte Nunnally erst nicht, doch dann blickte er langsam zur rechten Seite, wo er sie sitzen sah.

„Spice!“, schrie Nunnally vor lauter Freude. „Oh, Gott sei Dank, du bist aufgewacht!“ Sofort wollte sie beginnen sich zu entschuldigen und ihn um Verzeihung bitten, doch es sah so aus als wollte er etwas sagen, weshalb sie noch etwas wartete.

„Was ist denn passiert? Bin ich zusammengebrochen?“ Seine Stimme klang wie ein Flüstern doch konnte man ihn verstehen.

„Weißt du denn nicht mehr? Gestern? Nach dem Museumsbesuch... da hast du mich doch...“

„Gestern? Museum? Ich weiß nicht... Ich kann mich an nichts erinnern...“ Nunnally war geschockt. „Was habe ich denn getan? Habe ich dich etwa angegriffen?“

Spice' Stimme hörte sich verängstigt an, was Nunnally gut verstehen konnte. Er lag in einem Krankenbett und wusste nicht mehr warum.

„Aber die Ärzte meinten doch, dass alles in Ordnung ist...“ Spice' Sichtfeld war zwar etwas verschwommen, doch konnte er Nunnallys Gesichtsausdruck erkennen, und dieser war schon wieder traurig und voller Sorge.

„Hat dir der Tag mit mir denn gefallen?“

Nunnally sah ihn überrascht an. „Ja, es war der schönste Tag seit langem für mich!“, lächelte sie, dass konnte er gut erkennen.

„Weißt du, Nunnally, manchmal kommt es mir so vor als würde jemand meine Erinnerungen einfach so wegreißen... schon seit den letzten 2 Monaten... Egal ob gute oder schlechte... Ich erinnere mich zum Beispiel an unser Gespräch im Garten, aber nur Bruchstückweise an den gestrigen Tag...“ Spice lächelte zufrieden. „Ich bin mir nicht sicher, wer ich wirklich bin, ob mein Name wirklich Spice ist. Aber das ist egal, es ist gut so wie es ist. Irgendwann bin ich wieder ich, mit all meinen Erinnerungen! Auch wenn das vielleicht heißt...“

„... von dem jetzigen Spice Abschied zu nehmen...“ Nunnally hörte sich traurig an, wollte ihre Traurigkeit jedoch mit einem Lächeln überspielen.

„Werd also schnell wieder gesund, damit wir noch ein paar Ausflüge machen können!“

„Ich werde mir Mühe geben, Nunnally.“

„Spice?“, sprach sie ihn vorsichtig noch einmal an. „Darf ich heute Nacht bei dir bleiben?“ Sie fühlte sich immer noch schuldig für seine Lage und wollte deswegen bei ihm bleiben.

„Wenn du willst, darfst du das... aber ich bin jetzt... etwas Müde...“ Spice schloss seine Augen und schlief ein...

Nunnally sah ihn lächelnd an und bekam Tränen in den Augen. Sie legte ihre Arme auf die Matratze, bettete ihren Kopf darauf und machte die Augen zu...